

MB-Hauptversammlung

# Nullrunden sind Bankro

Gesundheitspolitik – quo vadis? Politiker stellen sich den

■ **KÄMPFERISCH ...**

... und kreativ muss auf die Regierungspläne für das Gesundheitswesen reagiert werden.

Seite 3

■ **HAUPTVERSAMMLUNG**

Was auf der 102. Hauptversammlung des Marburger Bundes alles zur Sprache kam, lesen Sie auf den

Seiten 4 bis 6

■ **STELLENMARKT**

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 7 bis 10

■ **LANDESVERBÄNDE**

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 11 bis 13

**Kammerwahl Bayern**

(regional) Seite 11

**Kammerwahl Berlin**

(regional) Seite 11

**Landesverband Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz**

(regional) Seite 11

■ **SCHMERZTHERAPIE**

In einem Themenspezial gibt es in dieser Ausgabe neueste Informationen zur Schmerztherapie

Seiten 15 bis 18

■ **SEMINARE**

In dieser Ausgabe auf

Seite 19

**Berlin (ass).** Gesundheitspolitik – quo vadis? Auf diese Frage bekamen die Delegierten des Marburger Bundes auf der 102. Hauptversammlung – von vielen ohnehin befürchtet – keine echte Antwort von den Vertretern der Politik, die auf dem Podium in Berlin Platz genommen hatten. Unter dem Eindruck des Vorschaltgesetzes und der angekündigten Nullrunde für den Gesundheitsbereich sitzt der Frust tief. Frust, der deutlich spürbar bei immer mehr Beteiligten in Wut umschlägt. „Für null mehr muss es auch null mehr Leistung von uns geben“, war die geharnischte Antwort zahlreicher MB-Delegierter.

„Nullrunden sind Bankrotterklärungen“, so brachte es MB-Vorsitzender Dr. Frank Ulrich Montgomery auf den Punkt. „So wird Motivation vernichtet. Vertrauen zerstört und das Gesundheitswesen ruiniert“, kritisierte er. Kämpferisch und kreativ müsse man deshalb jetzt sein. So verwies er auf die inzwischen erreichten und im Gesetzentwurf auch bereits vorgesehenen Ausnahmetatbestände für den Krankenhausbereich, die allesamt allerdings unter dem Verhandlungsdiktat der



Schlagabtausch auf der Hauptversammlung des Marburger Bundes in Berlin (v. l. nach rechts) Dr. Frank Ulrich Montgomery, Dr. Hans-Georg Faust (CDU/CSU), Birgit Bender (Bündnis 90/Die Grünen) und Helga Kühn-Mengel (SPD) und Detlef Parr (FDP).

Pflegesatzverhandlungen stehen. So sind bei den Krankenhäusern von der Nullrunde ausgenommen:

Leistungsmengenveränderungen und neu zu schaffende

Kapazitäten gemäß Krankenhausplanung

- Rationalisierungsinvestitionen, z. B. EDV-Verbesserungen
- Arbeitszeitprogramme, für die 100 Mio. Euro nach § 6

Tarifpolitik

## Mindestens drei Prozent!

Öffentlichen Dienst nicht abkoppeln

**Köln (ass).** Das sonst übliche Tarifruf soll abgekürzt werden, schnell und ergebnisorientiert verhandelt werden und deshalb gehen ver.di und Marburger Bund in die Lohn- und Gehaltsrunde 2002 für den öffentlichen Dienst mit der Forderung „Mindestens drei Prozent“. Startschuss ist am 15. November traditionell in Stuttgart, und da erwarten die Gewerk-

zölf Monaten für alle Beschäftigten.

Löhne und Vergütungen der Beschäftigten in den neuen Bundesländern sind stufenweise bis spätestens 2007 auf 100 Prozent Westniveau

Diese Neueingruppierung ist nicht huckepack in der großen Tarifrunde zu lösen. Der Entgelttarifvertrag für Ärzte im Praktikum wurde fristgerecht zum 31. Oktober gekündigt, so dass unverzüglich nach Abschluss der großen Vergütungsrunde die AiP-Problematik in separaten Verhandlungen angegangen werden kann. Der Marburger Bund wird hier massiv Druck machen.

